

Ich war für ein im Wintersemester 2016/17 in Budapest, Ungarn um dort Erasmus zu machen. Die Partnerhochschule war die „Evangélikus Hittudomány Egyetem“, eine kleine aber feine lutherische Universität. Die Kooperation mit der Universität, war sehr unkompliziert. Sowohl die Bewerbung an der Uni in Mainz, als auch der Kontakt mit der Universität in Ungarn war immer sehr strukturiert, transparent und zügig. Beim angebotenen Cafe International der Fakultät, habe ich einen guten Einblick in die Erasmusabläufe erhalten und durch Skype-Gespräche mit den aktuellen Studenten im Ausland konnte ich einen Eindruck der verschiedenen Partnerhochschulen erhalten.



Ich habe mich für Budapest entschieden, da die Universität vor Ort einen sehr herzlichen Eindruck machte und ich auch von der Stadt selbst nur Gutes gehört habe. Ein weiterer Grund war die Sprache, die Vorlesungen in Budapest werden auf Englisch und Deutsch angeboten, so war es möglich auch ohne ungarische Sprachkenntnisse an den Vorlesungen und Seminaren teilzunehmen.



Bei der Antwort auf die Bewerbung, welche per Mail geschieht, wurde mir direkt ein Wohnheimsplatz angeboten. Es mussten einige wenige Formulare ausgefüllt werden um die Bewerbung abzuschließen.

Die Professoren an der EHE sind sehr offen für die Bedürfnisse der Erasmus-Studenten. Es war kein Problem Kurse zu finden, die in meinen Studienverlaufsplan gepasst haben und auch ein Ungarisch-Sprachkurs wurde für uns angeboten. Wir haben die meisten Veranstaltung nur zu zweit gehört, mit dem jeweiligen Dozenten zusammen, da es für die ungarischen Studenten leichter ist die Veranstaltungen in ihrer Sprache zu hören. Es war eine sehr schöne Atmosphäre in den Kursen, es konnte individuell auf unsere Fragen und Wünsche eingegangen werden und der Arbeitsaufwand war definitiv angemessen für ein Erasmussemester. Man hatte etwas zu tun und konnte viel lernen, aber man hatte auch genug Freizeit um das Land und die Leute kennen zu lernen. Prüfungen mussten, abgesehen von kleinen Sprachtests nicht abgelegt werden, aber auf meinen Wunsch war es möglich eine mündliche Prüfungen abzulegen und eine Hausarbeit zu schreiben.

Neu für mich war die Unterscheidung zwischen Reformierten und Lutheranern, die in Ungarn sehr ausgeprägt ist. Dadurch wurde ich herausgefordert mir neu über meinen Glauben Gedanken zu machen und die Unterschiede wurden in den Diskussionen der Veranstaltungen spürbar und



haben es noch interessanter gestaltet. Wobei sich keiner von uns Erasmusstudenten als Reformiert bezeichnen würde, waren wir auch nicht komplett auf der lutherischen Seite.

Nachdem die meisten Sachen im Voraus geklärt werden konnten, bin ich dann mit dem Bus nach



Budapest direkt zur Uni gefahren. Die ersten Wochen habe ich im Wohnheim gewohnt, es war ein gemütliches Zimmer, mit eigenem Badezimmer. Das Wohnheim liegt auf dem Unigelände und ist recht modern. Es ist ausgestattet mit einer Mensa (in der man für ca. 1,60€ Frühstück und Mittagessen bekommen kann), einer Küche zum Selber-kochen, einen Fernseh-, Lern-, Computer-, sowie Sportraum. Im Erdgeschoss sind auch noch eine Kapelle, in der es unter der Woche eine Morgen und eine Abendandacht gibt, sowie ein paar Büros von Professoren und der Studentenfarrerin.

Da ich in Deutschland auch schon im Wohnheim wohnte, habe ich mich für das Leben in einer WG entschieden. Budapest hat sehr viele Angebote für Erasmus Studenten und es war überhaupt kein Problem eine Wohnung für 5 Personen in unmittelbarer Zentrumsnähe zu finden. Ständig werden Zimmer in WGs frei, die auch nur für 4 oder 5 Monate gemietet werden können. Wir haben in einer großen Altbau Wohnung gewohnt, in der wir 4 Schlafzimmer, 3 Badezimmer, 2 Wohnzimmer und 1 Küche hatten. Wir waren 5 Studenten mit 5 verschiedenen Nationalitäten, was das Leben recht bunt gestaltet hat. Das ging vom gemeinsam kochen, Partys feiern und Reisen auch hin zum gemeinsamen lernen bzw. Aufgaben für die Uni erledigen.

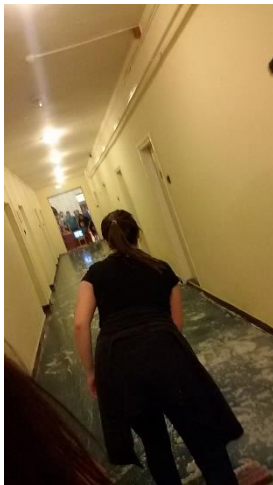


Das Leben in Budapest ist sehr Abwechslungsreich und vor allem sehr günstig. Wir haben für unsere Wohnung jeder 300 Euro, die Monatsfahrkarte kostet 12 Euro, ein Bier kostet max. 2 Euro und auch Lebensmittel sind unglaublich günstig auf verschiedenen Märkten zu kaufen. Für jeden der gerne über Märkte läuft, ist Budapest bestens geeignet. Neben den Markthallen für Lebensmittel gibt es viele thematische Märkte am Wochenende z.B. ein Kürtöskalacs (ungarischer Baumkuchen), Mittelalter, aber auch ein Wurst- und Fleischfestival. Viele Bars haben zusätzlich am Wochenende diverse Floh-, Handwerks- oder Obst- und Gemüsemärkte. Im Winter kann man sich auf diversen Weihnachtsmärkten die Zeit vertreiben und es gibt auch eine riesige Freiluft-Schlittschuhbahn.

Neben den vielen Sehenswürdigkeiten, wie der Burg, der Zitadelle und der Margareteninsel, gibt es in Budapest auch unglaublich viele Freizeitaktivitäten, berühmt sind die Thermen, die Escape-Rooms und die unglaublich vielen Museen. Auch die Kinos sind ziemlich günstig und in den meisten werden auch Filme auf Englisch angeboten. Ein vielfaches Angebot an Cafes, Restaurants und Bars macht die Stadt sehr attraktiv. Es gibt unter anderem ein Zoo Cafe, in dem man mit Tieren seinen Kaffee oder Tee genießen kann, vereinzelt gibt es auch noch klassische Kaffeehäuser von der Kaffeehauskultur.



Die Universität bietet auch einige Abendveranstaltungen an. Jeder Lehrstuhl gestaltet einmal im Semester eine Abendandacht und auch der HÖK (vergleichbar mit unserer Fachschaft) gestaltet verschiedene Abende. Da gibt es zum einen das Seifencurling im Flur vom Wohnheim, die Grillpartys



im Garten der Universität, diverse Partys- und Spieleabende im Sportraum, sowie eine Nikolaus- und Silvesterparty. Von der familiären Atmosphäre der Universität war ich sehr beeindruckt. Auch mit die Mensakräfte, die Professoren und der Direktor nehmen an gemeinsamen Abenden teil und man versucht stets sich gegenseitig zu helfen und füreinander da zu sein. Fragen und Probleme, werden nach Möglichkeit schnell geklärt und es man hat ein gutes Verhältnis zu den Studierenden und Universitätsmitarbeitern. Etwas, dass ich an Budapest sehr geschätzt habe sind die Lage und die Anbindung an umliegende Städte. Mit dem Fernbus kommt man für unter 20

Euro in umliegenden Länder, wodurch ich nach Prag, Krakau, Bratislava und Wien reisen konnte. Osteuropa hat viele sehr eindrucksvolle Städte und Landschaften, was das Reisen mit dem Bus sehr angenehm macht. Auch von der Uni aus wurden verschieden Ausflüge angeboten, eine Wochenendfahrt durch Nordungarn und Teile der Slowakei, sowie Tagesausflüge in andere Ungarische Städte. Dazu gehört natürlich auch das besichtigen von Kirchen und Universitäten, aber auch das entdecken der Städte und das abendliche beisammen sitzen gehörte immer dazu.



Für viele ungarische Studenten ist es schwer eine Fremdsprache zu lernen und es ist am leichtesten mit ihnen Ungarisch zu reden. Da ich selber bei der Ankunft keine Ungarisch Kenntnisse hatte, hab ich schnell herausgefunden wer eine Fremdsprache spricht. Trotz der Sprachbarriere, die sich während

des Semester auf verkleinert hat. Fühlt man sich in die Gemeinschaft aufgenommen und integriert. Ich habe die Ungarn als sehr freundlich und höflich erlebt, aber sei erwarten auch, dass man sich ein bisschen an ihre Kultur anpasst. Die Esskultur der Ungarn ist voll von leckeren Speisen, am berühmtesten ist wahrscheinlich Goulasch und Langos, aber auch Kürtöskalacs, Pogacsca, diverse Kuchen und Gemüseintöpfe sind unglaubliche Speisen der ungarischen Küche.



Als Fazit meines Erasmusaufenthaltes würde ich sagen, dass es sich auf jeden Fall lohnt, ein Erasmus in Ungarn zu machen. Das Land scheint ziemlich klein zu sein, aber es ist voll von Kultur und Erfahrungen, die man sonst nirgendwo so machen kann. Es hat eine einzigartige Sprache, die zwar ein wenig mühsam zu lernen ist, aber unglaublich viel Spaß macht und hilft die Ungarn besser zu verstehen. Das treffen von viele verschiedenen Nationen während des Erasmussemesters, lässt die Identität als Europäer noch deutlicher werden und es ist wunderschön andere Kulturen kennen zu lernen und die eigene Kultur zu reflektieren.

Die Partnerhochschule „Evangélikus Hittudomány Egyetem Budapest“ hat meinen Erasmus noch besser gemacht, man hat sich in das Leben mit eingebunden gefühlt und es war eine sehr herzliches und freundliches miteinander. Sowohl während den Veranstaltungen, als auch außerhalb.

